

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

**Aus der Rekrutenschule
des Bat. 97**

Hauptmann: Wie heiße Sie, Fühler?
 Fühler A: Lukas Daremsin.
 Hauptmann: Und Sie?
 Fühler B: Johann Rudolph Daremsin.
 Hauptmann (zu A): Wenn sind Sie gibore?
 Fühler A: Um drizehnte Merz nizehundertzwei.
 Hauptmann (zu B): Und Sie?
 Fühler B: Au am drizehnte Merz nizehundertzwei.
 Hauptmann: Denn sind Sie am End Zwilling?
 Fühler A und B: Jo, Herr Hauptma!
 Hauptmann (zu A): Wo sind Sie gibohre?
 Fühler A: 3 Rieche, Herr Hauptma.
 Hauptmann (zu B): Und Sie?
 Fühler B: Au 3 Rieche, Herr Hauptma . .

Doppenstein

*

Der Junggefelle

Eine Spizwegstimung

Ueppig stand ein Frhlinggarten,
 Meiner Jugend aufzuwarten,
 Darin Primelbeete glühten,
 Weie Fliederzweige blühten,
 Und im Rasen stillverstoen
 Sproten Glöcklein und Viole.
 Vogelsang durchzog die Luft
 Und ein sel'ger Lenzesduft.
 Doch ich ließ in meinem Wahn
 Jedes Blümlein hbschlich stahn.

Später, da der Sommer kommen,
 War der Rosen Pracht erglommen,
 Die sich mir bedeutsam neigten,
 Lockend aus dem Staub mir ugten.
 Und Reseden, Dahlien, Nelken
 Winkten: La' uns hier nicht welken.
 Andre pflckten sie verwegen,
 Ich — tt reiflich überlegen.

Ob dem überlangen Warten
 Schloß sich mir der Blumengarten;
 In der Brust posthumes Sehnen
 Muß ich an dem Tage lehnen
 Ueber den, als wie zum Hohn,
 Ragt die Blume der Passion.

Emmanuel Stckelberger

Der Schwerpunkt

Bedenke Mensch, wenn du vor Drangsal schnaubst,
 Nicht Gott, nicht Teufel, noch an dich mehr glaubst,
 Ein Amokkufer wtest, habeseelt,
 Weil dir in Hiobsnot der Schwerpunkt fehlt:
 So bist du gleich dem Kter, der sich juckt,
 Im Kote wlt und winselt, faucht und spuckt,
 Indes die Jacke voller Uebermut
 Sich bis zum Plzen fllt mit seinem Blut.

Paul Nig



Puberius

Geheimnis

A. Sage Sie aber nt, i ha vor 5 Minute der
 Frau Meier versproche, daß i niemer nt sag.
 B. Verspriche ene au.

*

Kinder mund

Fnfjhriges Mädchen zur Mutter: „Mama ich
 wäre viel lieber ein Bube; oder glaubst du, daß es
 jetzt zu spät ist dazu?“

Kueby

*

Gedankensplitter

Ein junger Mann, der noch keine Dummheit
 gemacht, ist zu bedauern.

G. V.

Kameradschaft

Ein bei seinen Soldaten beliebter Leutnant htt
 Zugschule. Da er aber diesen Morgen schlechter
 Laune ist und seine Befehle nicht immer restlos
 klappen, wird er etwas hsig und schimpft einen
 wiederholt Fehlbaren: „Sie sind ein Kameel!“ Als
 sich dann der Leutnant etwas später dieses beleidigen-
 den Wortes wieder erinnert, fragt er den betref-
 fenden Fühler, warum er sich nicht beschwert habe,
 worauf dieser erwiderte: „Aus Kameradschaft, Herr
 Leutnant!“

R. G.

*

Der Laubfrosch und die Kröte

Zum Laubfrosch sprach die Kröte:
 „Du bist ein armer Wicht;
 ich sing wie eine Flöte,
 Doch du hingegen nicht.“

Der Laubfrosch sprach: „Herr Better,
 ich mühe mich unsumft,
 dafür mach ich das Better.
 Auch das ist eine Kunst.“

Ein Mensch, der dieses hrte,
 sprach: „Was vernehm ich hier?“
 Dann ging er und zerrte
 vorerst das Krtentier.

Den Laubfrosch nahm derselbe
 und kastelte ihn ein.
 Nun soll der grünlich-gelbe
 sein Wettermacher sein.

Das Schickal aller beider
 ist gar nicht rosenrot;
 denn heute schon ist leider
 auch unser Laubfrosch tot.

Doch wer das Leben kennt, hat
 dafür die Theorie:
 So geht's, wenn man Talent hat,
 so geht es dem Genie.

Paul Altheer

*

Die Redaktion des Nebelspalters
 wird mit dem 1. Februar der Schriftsteller Herr
 Paul Altheer, Zürich, Arbengstrae 6, über-
 nehmen. Manuskripte und Zeichnungen sind von
 nun an direkt an seine Adresse zu senden.

W. PFISTER & Co, ZÜRICH

Weinbergstraße 24

Internationale Transporte

Tel. Hoffingen 81.92

Camionnage - Lagerhaus - Verzollungen - **Möbel-Transporte**

Billigste Berechnung

2

SCHUHCREME TURICUM

unerreicht

Ich lade auch Sie höflich ein, einen Versuch zu machen

MARCEL MAAG, ZÜRICH

anerkannt das tonangebende Haus dieser Branche

5

Abonnements auf den Nebelspalter

nehmen jederzeit die Buchhandlungen,
 alle Postbureaux und der Verlag
 C. Lpfe-Benz in Korschach
 entgegen